

Curriculum Förderband 8

Deutsch

INHALTSVERZEICHNIS

ABSÄTZE BILDEN UND ÜBERSCHRIFTEN FINDEN.....	2
STICHWORTE NOTIEREN (SEITE 1)	3
STICHWORTE NOTIEREN (SEITE 2)	4
ABSÄTZE ZUSAMMENFASSEN (SEITE 1)	5
ABSÄTZE ZUSAMMENFASSEN (SEITE 2)	6
EINEN SACHTEXT ERSCHLIEßEN (SEITE 1)	7
EINEN SACHTEXT ERSCHLIEßEN (SEITE 2)	8
EINEN SACHTEXT ERSCHLIEßEN (SEITE 3)	9
INHALTSANGABEN ZU SACHTEXTEN SCHREIBEN (SEITE 1).....	10
INHALTSANGABEN ZU SACHTEXTEN SCHREIBEN (SEITE 2)	11
EIN GEDICHT ERSCHLIEßEN (SEITE 1)	12
EIN GEDICHT ERSCHLIEßEN (SEITE 2).....	13
EINE KURZGESCHICHTE ERSCHLIEßEN (SEITE 1).....	14
EINE KURZGESCHICHTE ERSCHLIEßEN (SEITE 3).....	16
EINE INHALTSANGABE VERFASSEN (SEITE 1).....	17
EINE INHALTSANGABE VERFASSEN (SEITE 2).....	18
EINE INHALTSANGABE VERFASSEN (SEITE 3).....	19
EINE INHALTSANGABE VERFASSEN (SEITE 1).....	20
EINE INHALTSANGABE VERFASSEN (SEITE 3).....	22
EINE INHALTSANGABE VERFASSEN (SEITE 4).....	23
DISKUTIEREN: VERSCHIEDENE MEINUNGEN BEGRÜNDEN	24
ARGUMENTIEREN: DIE EIGENE MEINUNG BEGRÜNDEN	25
ARGUMENTIEREN: DIE EIGENE MEINUNG BEGRÜNDEN	26
EINE ARGUMENTATION GLIEDERN (SEITE 1).....	27
EINE ARGUMENTATION GLIEDERN (SEITE 2).....	28
THESEN UND ARGUMENTE VERKNÜPFEN	29
BEGRÜNDUNGSZUSAMMENHÄNGE HERSTELLEN.....	30

Absätze bilden und Überschriften finden

Sachtexte bestehen meist aus mehreren **Absätzen**. Jeder Absatz behandelt einen bestimmten Aspekt des übergreifenden Themas.

Zu jedem Absatz kann man eine **Überschrift** finden. Sie beschreibt, worum es in dem Absatz hauptsächlich geht.

Anhand der Überschriften erkennst du, worum es in dem Sachtext im Einzelnen geht.

a) Teile den Text durch waagerechte Linien in sechs Absätze und nummeriere sie.

b) Ordne die folgenden Überschriften den Absätzen 1 bis 5 zu.

Schreibe sie jeweils neben den passenden Absatz an den Rand.

Finde für den letzten Absatz selbst eine Überschrift. Schreibe sie an den Rand.

Lösegeld • Waffen der Bauern • Turniere • **Zweikämpfe** • Waffen der Ritter

Kämpfen wie Robin Hood

In den Zeiten ohne Gesetz, in denen Robin Hood und seine Freunde sich im Sherwood Forest versteckt hielten, wurden Streitigkeiten oft in Zweikämpfen ausgetragen.

Zweikämpfe

5 Die Waffe der Besitzlosen und Bauern war oft ein einfacher 5 Holzstab. Mit einem kräftigen Hieb konnte man seinen Gegner aus dem Gleichgewicht bringen und zu Boden werfen. Mit dieser Waffe konnten zudem schwere Verletzungen zugefügt werden.

10 Ritter dagegen kämpften mit großen, schweren Schwertern, die mit beiden Händen geführt werden mussten. Sie hatten io eine ungeheure Schlagkraft. Eine Querstange zwischen Griff und Schwertschneide, die so genannte Parierstange, schützte die Hände der Kämpfer vor der scharfen Klinge.

15 Die Ritter übten bei Turnieren in Schaukämpfen für den Ernstfall im Krieg. Jeder, der bei einem solchen Turnier einen anderen Ritter tötete, wurde ins Gefängnis geworfen.

Die Familie des Gefangenen konnte durch ein hohes Lösegeld seine Freiheit zurückkaufen. Das war übrigens auch Familien von Verbrechern möglich.

20 Kräftige Hunde wie Bulldoggen wurden normalerweise für die Wolfsjagd abgerichtet oder in blutigen Hundewettkämpfen aufeinandergehetzt. Die wildesten Hunde kämpften aber auch in Schlachten mit.

Stichworte notieren (Seite 1)

Sachtexte bestehen meist aus mehreren **Absätzen**. Jeder Absatz behandelt einen bestimmten Aspekt des übergreifenden Themas.

Zu jedem Absatz kann man eine **Überschrift** finden. Sie beschreibt, worum es in dem Absatz hauptsächlich geht.

Man kann den Inhalt jedes Absatzes in **Stichworten** notieren.

a) Teile den Text durch waagerechte Linien in drei Absätze und nummeriere sie.

b) Notiere neben jedem Absatz eine passende Überschrift.

Vorbereitung und Reise • Aufruf zum Kreuzzug • Scheitern des Krieges

Richard Löwenherz und sein Kreuzzug ins Heilige Land

Als 1187 die Sarrazenen Jerusalem eroberten, riefen die Christen zum Kreuzzug gegen die Feinde auf, um die Heilige Stadt für die Christen zurückzuerobern.

5 Könige, Ritter, Adlige, aber auch einfache Handwerker und Bauern folgten diesem Aufruf.

Der König Richard Löwenherz brauchte mehr als zwei Jahre, um seine Vorbereitungen für den Kreuzzug abzuschließen und sein Königreich für die Zeit seiner Abwesenheit zu sichern.

10 1190 hatte er eine Flotte von 100 Schiffen zusammengestellt, die in seine Armee ins Heilige Land bringen sollte.

Er war fast ein Jahr unterwegs.

1191 erreichte er sein Ziel.

15 Es war damals für Europäer sehr schwer, fernab von Zuhause einen siegreichen Krieg zu führen, eine Armee mit Essen und Wasser zu versorgen.

Zunächst hatte er Erfolg und eroberte einige Küstenstädte zurück, nicht aber Jerusalem.

20 Es wird ihm nachgesagt, dass er sich sogar geweigert habe, die Stadt anzusehen, nachdem ihm klar geworden war, dass seine Mittel nicht ausreichten, um sie zu erstürmen.

Stichworte notieren (Seite 2)

- a) Unterstreiche in jedem Absatz die wichtigsten Informationen (Schlüsselwörter).
- b) Forme die unterstrichenen Wörter in kurze Stichworte um und schreibe sie auf.

1. Absatz: **Aufruf zum Kreuzzug**

- **1187: Sarazenen erobern Jerusalem**

2. Absatz:

3. Absatz:

Absätze zusammenfassen (Seite 1)

Sachtexte bestehen meist aus mehreren **Absätzen**. Jeder Absatz behandelt einen bestimmten Aspekt des übergreifenden Themas.

Zu jedem Absatz kann man eine **Überschrift** finden. Sie beschreibt, worum es in dem Absatz hauptsächlich geht.

Man kann den Inhalt jedes Absatzes in **Stichworten** notieren.

Anhand der Stichworte kannst du die Aussagen der Absätze zusammenfassen

1. Lies den Text. Schreibe Überschriften für die Absätze 2 bis 4 an den Rand.

~~Die Biografie Pasteurs • Das Impfen~~
~~Die Erforschung der Bakterien • Das Pasteurisieren~~

Der Entdecker des Impfstoffs

- 1 Louis Pasteur wurde 1822 in Frankreich geboren. Er besuchte das *Oie Biografie* Gymnasium und studierte in Paris Physik. Anschließend war er an *Pasteurs* verschiedenen Universitäten als Professor tätig. Sein Leben lang erforschte Pasteur die geheimnisvollen Lebewesen, die er unter dem Mikroskop entdeckt hatte.
- 2 Diese Lebewesen sahen aus wie winzige Stäbchen und er nannte sie deshalb „Bakterien“. Das ist das griechische Wort für „Stäbchen“. Pasteur erkannte, dass sich in der Luft unzählige solcher Bakterien befinden. Sobald sie auf einen geeigneten Nährboden kommen, vermehren sie sich mit hoher Geschwindigkeit.
- 3 Pasteur fand heraus, dass Bakterien absterben, wenn man den Nährboden erhitzt. Daraus entwickelte er ein Verfahren, Lebensmittel durch kurzzeitiges Erhitzen haltbar zu machen. Dieses Verfahren wird heute nach seinem Entdecker „Pasteurisieren“ genannt.
- 4 Nachdem Pasteur erkannt hatte, dass Bakterien Krankheiten verursachen, suchte er nach einem Weg zur Bekämpfung der Krankheitserreger. Nach unzähligen Experimenten fand erschließlich den richtigen Weg. Er spritzte in ein gesundes Schaf eine kleine Menge Bakterien. Als dieses Tier nach einiger Zeit mit kranken Tieren zusammenkam, erkrankte es nicht. Sein Körper hatte Abwehrkräfte gegen die Bakterien entwickelt. Wir alle kennen heute diesen Vorgang als „Impfen“.

Absätze zusammenfassen (Seite 2)

1. Absatz: - Die Biografie Pasteurs

- 1822 in Frankreich geboren

- Studium der Physik in Paris

- *Professor an mehreren Universitäten*

- erforschte Lebewesen, die er unter dem Mikroskop entdeckt hatte

2. Absatz:

3. Absatz:

4. Absatz:

2.

a) **Unterstreiche in jedem Absatz die wichtigsten Informationen (Schlüsselwörter),**

b) **Forme die unterstrichenen Wörter in kurze Stichworte um und schreibe sie auf.**

3. **Fasse jeden Absatz anhand der Stichworte in wenigen Sätzen zusammen.**

Schreibe die Sätze in dein Heft.

Einen Sachtext erschließen (Seite 1)

So erschließt du einen Sachtext:

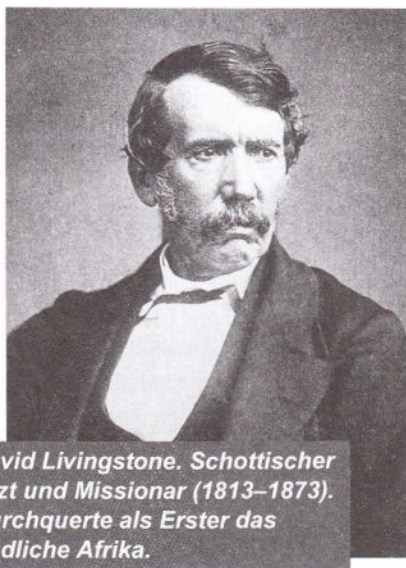
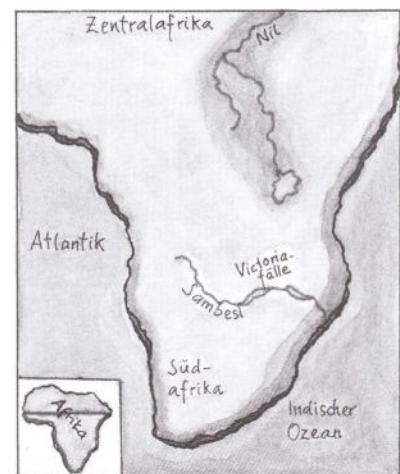
- Zunächst klärst du, mit welchem **Ziel** du den Text liest.
- Dann liest du die **Überschrift** und schaust dir die **Bilder** an. So erfährst du, welches Thema der Text behandelt.
- Nun überfliegst du den Text, um einen Gesamteindruck vom Inhalt zu bekommen.
- Jetzt liest du den Text noch einmal genau. Du achtest auf die **Absätze**, die jeweils bestimmte Aspekte des Themas behandeln, und gibst ihnen Überschriften. Du klärst **unbekannte Wörter** aus dem Zusammenhang oder mit einem Wörterbuch. Du **unterstreichst** Wörter, die dir für das Thema wichtig erscheinen (Schlüsselwörter). Du notierst die unterstrichenen Wörter in **Stichworten**.
- Anhand der Stichworte kannst du den Inhalt des Textes **zusammenfassen**.

1. Dieser Text enthält Informationen, die du am Ende für einen Lexikonartikel brauchst. Lies zuerst die Überschrift, schau dir die Bilder an und lies die Texte zu den Bildern.

Zu Fuß durch Afrika

Der britische Arzt David Livingstone wurde 1813 in Schottland geboren. 1841 kam er als Missionar nach Südafrika. Zu dieser Zeit war der größte Teil Afrikas für Weiße noch weitgehend unerschlossen.

Livingstone durchquerte den Kontinent vom Indischen Ozean bis zum Atlantik. Er studierte die Pflanzenwelt und erfasste weite Gebiete Afrikas **kartografisch**. 1855 erreichte er die Wasserfälle des Sambesi und nannte sie nach der englischen Königin Victoriafälle. Auf der Suche nach den Quellen des Nils stieß er in Zentralafrika auf mehrere Seen. Auf einer dieser Reisen wurde Livingstone sehr krank.



David Livingstone. Schottischer Arzt und Missionar (1813–1873). Durchquerte als Erster das Südliche Afrika.

Da man nichts mehr von ihm hörte, wurden mehrere Suchexpeditionen unternommen. Der Journalist Henry Morton Stanley machte sich im Auftrag der amerikanischen Zeitschrift *New York Herald* auf die Suche nach dem Verschollenen. Tatsächlich fand er ihn in einem abgelegenen afrikanischen Dorf.

Livingstone starb zwei Jahre später, am 1. Mai 1873. Er hatte drei Jahrzehnte in Afrika gelebt und geforscht und dabei tausende Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Seine Forschungsergebnisse führten zu einer grundlegenden **Revision** der zeitgenössischen Landkarten des afrikanischen Kontinents. Sein einbalsamierter Körper wurde nach England gebracht und in der Westminster Abbey in London beigesetzt.

Livingstone starb zwei Jahre später, am 1. Mai 1873. Er hatte drei Jahrzehnte in Afrika gelebt und geforscht und dabei tausende Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Seine Forschungsergebnisse führten zu einer grundlegenden **Revision** der zeitgenössischen Landkarten des afrikanischen Kontinents. Sein einbalsamierter Körper wurde nach England gebracht und in der Westminster Abbey in London beigesetzt.

Einen Sachtext erschließen (Seite 2)

2. Die Überschrift, die Bilder und die Texte zu den Bildern geben dir Anhaltspunkte, worum es in dem Text gehen könnte. Kreuze den Satz an, der am besten passt.

- Der Text handelt davon, dass der schottische Arzt David Livingstone als Missionar nach Afrika ging.
- Der Text handelt davon, dass der schottische Arzt und Missionar David Livingstone zu Fuß durch Afrika wanderte.
- Der Text handelt davon, dass der schottische Arzt und Missionar David Livingstone als Erster das südliche Afrika durchquerte.

3. Überfliege den Text.

- a) Gliedere den Text in vier Absätze, die sich inhaltlich unterscheiden. Markiere die Absätze durch einen senkrechten Strich im Text.
- b) Formuliere zu jedem Absatz eine Überschrift.

Absatz	Zeilen	Überschrift
1	Zeile 1 - Zeile	<i>David Livingstone, schottischer Arzt und Missionar</i>
2	Zeile - Zeile	
3	Zeile - Zeile	
4	Zeile - Zeile	

4. Lies den Text noch einmal genau.

- a) Kläre die beiden fett markierten Begriffe aus dem Textzusammenhang.
- b) Schreibe kurze Erklärungen für die beiden Wörter auf.

Kartografisch:

Revision:

Inhaltsangaben zu Sachtexten schreiben (Seite 1)

In einer Inhaltsangabe fasst man die wichtigsten Informationen eines Textes sachlich und konzentriert zusammen.

- In der **Einleitung** nennt man Titel, Textsorte, Autor/in sowie das Thema des Textes.
- Im **Hauptteil** fasst man knapp und in eigenen Worten die wichtigsten Informationen zusammen. Die Sprache ist **sachlich** und enthält keine Meinungsäußerung.

Die Inhaltsangabe steht immer im **Präsens**.

1. Lies den folgenden Zeitungsartikel genau.

Ein kleiner Vogel, der den Menschen hilft

WASHINGTON (AP) Den weltweit einzig
 bekannten Fall einer Zusammenarbeit von
 Wildtieren und Menschen bei der Nah-
 rungssuche 5 haben zwei Wissenschaftler
 aus Deutschland und Kenia nachgewie-
 sen. Ein „Großer Honigführer“ genannter
 Vogel führte regelmäßig Mitglieder des Bo-
 ran-Stammes in io Kenia zu versteckten
 Bienenstöcken, berichteten die Wissen-
 schaftler in der Zeitschrift „Science“. Beide
 10 Seiten haben Vorteile von dem Zusam-
 menwirken: Die Menschen kommen ohne
 15 langes Suchen zu Honig und der Vogel
 frisst Larven aus den Waben, die die Men-
 schen aufgebrochen haben.

Bevor sich die Borans zur 20 Honigsuche
 aufmachen, pfeifen sie mit den Fingern o-
 der mit Muschelschalen. Auf die Pfliffe hin
 kommt der Vogel angefliegen und lenkt die
 20 Aufmerksamkeit auf sich,

25 indem er in wenigen Metern Entfernung
 aufgereggt hin und her hüpf und zwitschert.
 Dann fliegt er einige Meter weiter und war-
 tet mit gespreizten weißen Schwanzfe-
 dern, bis die Menschen folgen, und führt

30 sie so schließlich zu einem Bienen-
 stock. Die Borans sprechen dabei unab-
 lässig zu dem Tier, pfeifen und klopfen auf
 Holz. Ist der Bienenstock erreicht, setzt
 sich der Vogel ³⁵ daneben und singt ein an-
 deres Lied. Isack und Reyer berichten, sie
 hätten diese Form der Zusammenarbeit
 186 Mal beobachtet.

Ein Zufall sei ausgeschlossen. Der ⁴⁰ Vogel
 35 führt die Borans auch von verschiedenen
 Ausgangspunkten aus auf dem kürzesten
 Weg zu einem Bienenstock, wie in Experi-
 menten ⁴⁵ festgestellt wurde. Für die Bo-
 rans ist Honig ein wichtiger Teil in ihrer
 40 Nahrung. Stammesangehörige in anderen
 Gegenden, die nicht mit dem Vogel Zu-
 sammenarbeiten, brauchen ⁵⁰ durch-
 schnittlich neun Stunden, um einen unbe-
 rührten Bienenstock zu finden, wie die bei-
 den Forscher berichten. Die mit dem „Gro-
 45 ßen Honigführer“ kooperierenden Borans
 55 kommen dagegen in maximal drei Stun-
 den ans Ziel.

Inhaltsangaben zu Sachtexten schreiben (Seite 2)

2. Beantworte die W-Fragen zum Text.

- a) Unterstreiche zuerst die Antworten auf die Fragen im Text.
- b) Notiere dann die Antworten in Stichworten.

Welche Art von Text ist es? _____

Welche Überschrift hat der Text? _____

Wie heißt der Autor oder die Autorin? _____

Thema des Textes: Worum geht es?

Inhalt des Textes: Wer sagt oder tut etwas? Wo geschieht es? Warum?

Was geschieht? Warum?

2. Schreibe nun die Inhaltsangabe als zusammenhängenden Text in dein Heft.

- a) Schreibe zuerst die Einleitung mit allen erforderlichen Informationen.
- b) Verfasse dann den Hauptteil mit eigenen Worten, in knapper und sachlicher Sprache im Präsens.

Ein Gedicht erschließen (Seite 1)

Gedichte beschreiben oft Gefühle und Stimmungen, die - abgesehen vom **Inhalt** - durch eine Vielzahl von **sprachlichen Gestaltungsmitteln** ausgedrückt werden. Dazu zählen Bilder und Vergleiche, Reime, Wortwahl und Wortstellung.

Die Abschnitte eines Gedichts heißen **Strophen**, die Zeilen nennt man **Verse**. Häufige Reimformen sind: **Paarreim** (aabb), **Kreuzreim** (abab), **umarmender Reim** (abba).

2. Lies das folgende Gedicht.

Im Nebel (*Hermann Hesse*)

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den anderen,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt,
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise Von al-
lem ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

2. Wovon handeln die einzelnen Strophen des Gedichts?

a) Kreuze die zutreffenden Aussagen an.

b) Notiere, auf welche Strophen sich die zutreffenden Aussagen beziehen.

- Die Strophe handelt von jemandem, der sich im Nebel im Wald verirrt hat. _____
- Die Strophe handelt von jemandem, der im Nebel durch die Natur wandert. _____
- Die Strophe handelt von jemandem, der sich an sein früheres Leben erinnert. _____
- Die Strophe handelt von jemandem, der viele Freunde hat. _____
- Die Strophe handelt von jemandem, der die dunkle Seite des Lebens kennt. _____
- Die Strophe handelt von jemandem, der sich einsam fühlt. _____

Ein Gedicht erschließen (Seite 2)

3.

a) In welcher Strophe wird der Nebel als etwas Wirkliches dargestellt? Woran wird das deutlich?

b) In welchen Strophen wird der Nebel als ein Bild oder ein Vergleich für etwas anderes verwendet? Woran kann man das erkennen?

4. Unterstreiche die Reimwörter am Ende der Verse jeweils in derselben Farbe. Welches Reimschema wird verwendet?

5. Markiere alle Stellen, an denen die Wortwahl oder die Wortstellung unüblich sind.

6. Welche Stimmung drückt sich deiner Meinung nach in dem Gedicht aus?
Nenne drei Stellen, an denen diese Stimmung besonders deutlich wird.

Eine Kurzgeschichte erschließen (Seite 1)

Im Mittelpunkt einer **Kurzgeschichte** stehen oft ganz **normale Personen**, die in einer entscheidenden Situation reagieren müssen.

Typische Merkmale einer Kurzgeschichte sind ihre Kürze, die knappe Sprache, ein unvermittelter Anfang, ein Höhe- oder Wendepunkt und ein offener Schluss.

So erschließt du eine Kurzgeschichte:

- Du liest die **Überschrift**. Sie gibt dir einen Hinweis darauf, worum es in dem Text geht.
- Du überfliegst den Text. So bekommst du einen Gesamteindruck vom Inhalt des Textes.
- Du liest den Text noch einmal genau. Du findest **Überschriften** für die einzelnen Abschnitte. Du klärst **unbekannte Wörter** aus dem Zusammenhang oder mit einem Wörterbuch. Du **unterstreichst** Wörter, die dir wichtig erscheinen (Schlüsselwörter). Du notierst die unterstrichenen Wörter in **Stichworten**.
- Anhand der Stichworte kannst du den Inhalt des Textes **zusammenfassen**.

3. Lies die folgende Kurzgeschichte. Du sollst sie am Ende zusammenfassen.

Liebeskummer (Christine Nöstlinger)

- Der Vater kehrt vom Klo ins Wohnzimmer zurück. Er schließt den Hosenbundknopf, deutet zum Vorzimmer hin und spricht:
- 5 „Das Kind weint! Es schluchzt aus ihrem Zimmer!“
- „Sie hat Liebeskummer“, sagt die Mutter.
- „Wieso hat sie Liebeskummer?“ Der Vater schaut kugelrund, geht zum Fernsehapparat und schaltet ihn ab. Er ist ein guter Vater!
- 10 Wenn seine Tochter Liebeskummer hat, ist ihm das wichtiger als ein Fußballmatch der B-Liga. „Weil sie am Telefon von der Gabi gehört hat, dass der Michi mit der Andrea ins Kino gegangen ist“, sagt die Mutter.
- 15 Dann strickt sie wieder, ganz so, als sei nun alles erklärt.
- „Wer ist der Michi?“, fragt der Vater. „Ist das der, der vorige Woche unseren Rollschinken aufgefressen hat?“ Die Mutter schüttelt den Kopf. Der, der vergangenen Woche, am Mittwoch, den fürs Nachtmahl vorgesehenen Rollschinken aufgegessen hat, ist der Xandi. Der bekommt immer irren Hunger, wenn er Mathematik lernt, aber am
- 20 Liebesleid der Tochter ist er völlig unschuldig.
- „Der Michi ist der Große mit den roten Ringelsocken und der randlosen Brille“, sagt die Mutter. „Der, dem du gesagt hast, dass er ein Trottel ist, wenn er ohne Helm Moped fährt!“
- 30 „Der?“ Der Vater lehnt sich zurück, kratzt sich dort, wo er bald eine Glatze haben wird, starrt zur Mutter hin und wartet auf Informationsnachschieb, doch die Mutter nimmt bloß eine Hilfsnadel zur Hand, um mit ihr zwei Maschen zu zopfen, und murmelt: „Ja, genau der!“ „Na und?“, drängt der Vater.
- 40 „Nix na und!“, sagt die Mutter. „Deine Tochter liebt den Michi und zwei Monate lang hat er sie auch geliebt und jetzt gefällt ihm anscheinend die Andrea besser!“
- „Die mit der langen Nase und dem Silberblick?“, fragt der Vater.
- 45 „Genau die“, sagt die Mutter. „Ich hab ja gleich gewusst, dass der Knabe ein Trottel ist.“ (...) „Fährt sie wenigstens nicht mehr hinten auf seinem Moped“, sagt die Mutter.
- 50 „Ich hab sowieso immer gezittert!“
- Der Vater erhebt sich. „Ich hole mir ein Bier“, murmelt er und verlässt das Zimmer. Länger als zum Bierholen nötig bleibt er

Eine Kurzgeschichte erschließen (Seite 2)

- weg. Als er wiederkommt, mit Bierflasche und Glas, sind drei tiefe Querfalten auf seiner Stirn. „In ihrem Zimmer rührt sich nichts“, sagt er. „Absolut nichts! Ich hab an der Tür gehorcht. Aber Licht brennt.“
- 5 „Wenn sie weint“, sagt die Mutter, „tut sie das gern vor dem Spiegel und schaut sich dabei zu.“
- „Ist das normal?“ Der Vater setzt sich und lässt Bier ins Glas gluckern. „Was ist bei Liebeskummer schon normal?“, fragt die Mutter. „Man kann sie doch nicht einfach heulen lassen“, sagt der Vater, „man muss sie aufheitern.“
- 10 „Dann bring den Michi dazu, dass er herkommt und ihr sagt, dass er die Andrea gar nicht mag und sich in Liebe zu ihr verzehrt“, sagt die Mutter.
- Der Vater verschüttet Bier, während er das Glas zum Munde führt, so entsetzt ist er über diese Zumutung. (...) „Man so muss sie trösten, hab ich gemeint“, sagt er. „Das geht nicht“, sagt die Mutter. Mehr sagt sie nicht, denn sie hat die Hilfsnadel, die sie im
- 15 Moment nicht braucht, zwischen den Lippen.
- „Trost tut immer gut“, sagt der Vater. „Trost ist gut“, sagt die Mutter und zieht die Nadel aus dem Mund, „wenn es in der Schule nicht klappt oder wenn es im Bauch sticht oder wenn sonst was wehtut. Aber wenn die Liebe wehtut, haut das nicht hin!“ Die Mutter schaut den Vater an. „Oder haben dich deine Eltern trösten können, wenn du seinerzeit Liebeskummer gehabt hast?“
- 20 Der Vater seufzt. Das ist doch lächerlich! Seine Eltern mit ihm zu vergleichen! (...) „Wie weitgehend war denn die Sache?“, fragt der Vater. „Weit gehend? Was meinst du damit?“ Jetzt schaut die Mutter kugelförmig. „Ob sie mit ihm geschlafen hat?“ Die Mutter lässt die Strickerei sinken. „Glaub ich nicht“, sagt sie. „Wir haben ausgemacht, dass sie zum Arzt um die Pille geht, bevor sie mit einem schläft, und soweit ich weiß, war sie nicht beim Arzt und Pille hab ich bei ihr auch noch keine gesehen.“
- 25 „Na dann!“ Der Vater nimmt einen großen Schluck vom Bier. „Dann ist es ja nicht so arg!“
- „Du bist ein Depp!“ Die Mutter schüttelt rügend den Kopf. „Deswegen ist doch ihr Kummer nicht kleiner!“
- 30 „Nein?“ Der Vater schaut erstaunt und wischt Bierschaum vom Mund. „Wieso nicht?“
- „Meinen größten Liebeskummer hab ich mit sieben Jahren gehabt“, sagt die Mutter.
- 35 „Ein gewisser Hansi war dran schuld und damals hab ich überhaupt noch nicht gewusst, dass man miteinander schlafen kann!“
- „Mach dich nicht lächerlich!“, sagt der Vater. „Mach ich auch nicht“, sagt die Mutter. „Und das ganze blöde Gerede hilft dem Kind überhaupt nichts“, sagt der Vater. „Du bist größenwahnsinnig“, sagt die Mutter. „Dauernd glaubst du, dass du deiner Tochter helfen kannst! Gewöhn dir das ab!“
- 40 „O.K.“, sagt der Vater. Er steht auf und schaltet das Fernsehen wieder an. Vier zu zwei steht das Match schon!
- Im Vorzimmer, beim Telefon, steht die Tochter.
- 45 „Nein, ich bin nicht allein“, spricht sie mit matter Stimme in den Hörer. „Meine Alten schauen im Wohnzimmer fern.“ Dann lauscht sie ein paar Sekunden in den Hörer und dann sagt sie: „Ach nein, die haben das gar nicht mitgekriegt, die sind ja nur mit ihrem eigenen Kram beschäftigt, die haben ja von nichts eine Ahnung!“

Eine Kurzgeschichte erschließen (Seite 3)

1. a) Schreibe jeweils in einem Satz auf, worum es in den einzelnen Abschnitten geht.
b) Gliedere die Geschichte in einzelne Abschnitte, die inhaltlich zusammengehören.

1. Abschnitt	<i>Der Vater erfährt von der Mutter, dass die Tochter Liebeskummer hat.</i>
2. Abschnitt	
3. Abschnitt	
4. Abschnitt	
5. Abschnitt	
6. Abschnitt	
7. Abschnitt	
8. Abschnitt	

2. Was sagen und tun die drei Hauptfiguren der Geschichte?

- a) Unterstreiche in verschiedenen Farben die wichtigsten Handlungen und Äußerungen der Figuren.
- b) Fasse in Stichworten zusammen, was die Figuren sagen und tun.

Vater: erkundigt sich bei seiner Frau, warum Tochter Liebeskummer hat

Mutter:

Tochter:

3. Fasse kurz in zwei bis drei Sätzen zusammen, worum es in der Kurzgeschichte geht.

Eine Inhaltsangabe verfassen (Seite 1)

In einer Inhaltsangabe fasst man einen Text mit **eigenen** Worten **knapp** und **sachlich** zusammen. Ein Leser, der den Text nicht kennt, soll die **wesentlichen** Informationen zum Text erhalten.

- Die **Einleitung** enthält allgemeine Angaben zum Text: Wer ist der **Autor**? Wie lautet der **Titel**? Um welche **Textsorte** handelt es sich? Wann ist der Text **entstanden**?
- Im **Hauptteil** folgen Hinweise auf **Personen, Ort und Zeit** der Handlung und eine Zusammenfassung der wichtigsten **Ereignisse**. Von den Personen ist stets in der **3. Person** die Rede.

Die Inhaltsangabe steht im **Präsens**. Vorzeitiges steht im **Perfekt**

1. Lies die Kalendergeschichte, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts geschrieben wurde.

Hinweis: Mit dem Material 207 kannst du die Geschichte inhaltlich erschließen.

Der kluge Richter (Johann Peter Hebel)

Ein reicher Mann hatte eine beträchtliche Geldsumme, die in einem Tuch eingenäht war, aus Unvorsichtigkeit verloren. Er machte daher seinen Verlust bekannt und bot, wie man zu tun pflegt, dem ehrlichen Finder eine Belohnung an, und zwar von hundert Talern. Da kam bald ein guter und ehrlicher Mann dahergegangen. „Dein Geld habe ich gefunden. Dies wird's wohl sein. So nimm dein Eigentum zurück!“ So sprach er mit dem heitern Blick eines ehrlichen Mannes und eines guten Gewissens und das war schön.

Der andere machte auch ein fröhliches Gesicht, aber nur, weil er sein verloren geschätztes Geld wiederhatte. Denn wie es um seine Ehrlichkeit aussah, das wird sich bald zeigen. Er zählte das Geld und dachte: unterdessen geschwinde nach, wie er den treuen Finder um seine versprochene Belohnung bringen könne. „Guter Freund“, sprach er hierauf, „es waren eigentlich achthundert Taler in dem Tuch eingenäht, ich finde aber nur noch siebenhundert Taler.“

Ihr werdet also wohl eine Naht aufgetrennt und Eure hundert Taler Belohnung schon herausgenommen haben. Daran habt Ihr wohlgetan. Ich danke Euch.“ Das war nicht schön; aber wir sind noch nicht am Ende.

Ehrlich währt am längsten und Untreue schlägt ihren eigenen Herrn. Der ehrliche Finder, dem es weniger um die hundert Taler

als um seine unbescholtene Rechtschaffenheit zu tun war, versicherte, dass er das Päcklein so gefunden habe, wie er es bringe, und es so bringe, wie er's gefunden habe. Am Ende kamen sie vor den Richter. Beide bestanden auch hier noch auf ihren Behauptungen, der eine, dass achthundert Taler eingenäht gewesen seien, der andere, dass er von dem gefundenen Gelde nichts herausgenommen und das Päcklein nicht versehrt habe. Da war guter Rat teuer. Aber der kluge Richter, der die Ehrlichkeit des einen und die schlechte Gesinnung des andern im Voraus zu kennen schien, griff die Sache so an: Er ließ sich von beiden über das, was sie aussagten, eine feste und feierliche Versicherung geben und tat hierauf folgenden Spruch: „Demnach, wenn der eine von euch achthundert Taler verloren, der andere aber nur ein Päcklein mit siebenhundert Talern gefunden hat, so kann auch das Geld des Zweiten nicht das nämliche sein, auf das der Erste ein Recht hat. Du, ehrlicher Finder, nimmst also das Geld, das du gefunden hast, wieder zurück und behältst es in guter Verwahrung, bis der kommt, der nur siebenhundert Taler verloren hat! Und dir da weiß ich keinen besseren Rat, als du geduldest dich, bis derjenige sich meldet, der deine achthundert Taler findet.“ So sprach der Richter und dabei blieb es.

Eine Inhaltsangabe verfassen (Seite 2)

2. Beantworte die Fragen zu den allgemeinen Angaben zum Text.

- a) Wer hat den Text geschrieben? _____
- b) Welchen Titel hat der Text? _____
- c) Um welche Textsorte handelt es sich? _____
- d) Wann ist der Text entstanden? _____

3. Beantworte die Fragen zu Personen, Ort und Zeit der Handlung.

- a) Enthält der Text genaue Orts- und Zeitangaben?
 - ja
 - nein
- b) Welche Personen spielen im Text eine Rolle?

4. Erstelle eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse.

- a) Kennzeichne, was die einzelnen Personen und was die Personengruppen tun. Unterstreiche dazu die Abschnitte mit jeweils unterschiedlichen Farben.
- b) Bringe die stichwortartig notierten Handlungsschritte in die richtige Reihenfolge.

beide versichern dem Richter, dass ihre Aussage stimmt • ehrlicher Mann findet das Geld, bringt es zurück • reicher Mann setzt Finderlohn von 100 Talern aus • die beiden gehen vor Gericht • reicher Mann behauptet, dass 100 Taler für den Finderlohn fehlen • Richter durchschaut Betrug, spricht ehrlichem Mann gesamtes Geld zu • ~~reicher Mann hat größeren Geldbetrag verloren~~ • ehrlicher Finder bestreitet, dass er 100 Taler genommen hat • reicher Mann geht am Ende leer aus

1. reicher Mann hat größeren Geldbetrag verloren
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

Eine Inhaltsangabe verfassen (Seite 3)

5. Schreibe nun eine vollständige Inhaltsangabe der Geschichte.

a) Verfasse mithilfe der Ergebnisse in Aufgabe 2 einen Einleitungssatz.

b) Nenne mithilfe der Ergebnisse in Aufgabe 3 Personen, Zeit und Ort der Handlung.

c) Fasse mithilfe der Ergebnisse in Aufgabe 4 die Handlungsschritte zusammen.
Die Zeitform ist das Präsens bzw. Perfekt, die Personalform ist die 3. Person.

Ein reicher Mann hat einen größeren Geldbetrag verloren.

Eine Inhaltsangabe verfassen (Seite 1)

In einer Inhaltsangabe fasst man einen Text mit **eigenen** Worten **knapp** und **sachlich** zusammen. Ein Leser, der den Text nicht kennt, soll die **wesentlichen** Informationen zum Text erhalten.

- Die **Einleitung** enthält allgemeine Angaben zum Text:

Wer ist der **Autor**? Wie lautet der **Titel**? Um welche **Textsorte** handelt es sich?

- Im **Hauptteil** folgen Hinweise auf **Personen**, **Ort** und **Zeit** der Handlung und eine Zusammenfassung der wichtigsten **Äußerungen** und **Ereignisse**. Von Personen ist stets in der **3. Person** die Rede.

Die Inhaltsangabe steht im **Präsens**. Vorzeitiges steht im **Perfekt**.

Wörtliche Rede wird in **indirekter Rede** wiedergegeben.

1. Lies die folgende Kurzgeschichte.

Liebeskummer (Christine Nöstlinger)

- Der Vater kehrt vom Klo ins Wohnzimmer zurück. Er schließt den Hosenbundknopf, deutet zum Vorzimmer hin und spricht: „Das Kind weint! Es schluchzt aus ihrem
5 Zimmer!“
- „Sie hat Liebeskummer“, sagt die Mutter.
„Wieso hat sie Liebeskummer?“ Der Vater schaut kugelrund, geht zum Fernsehapparat und schaltet ihn ab. Er ist ein guter Vater! Wenn seine Tochter Liebeskummer hat, ist ihm das wichtiger als ein Fußballmatch der B-Liga. „Weil sie am Telefon von der Gabi gehört hat, dass der Michi mit der Andrea ins Kino gegangen ist“, sagt die
10 Mutter. Dann strickt sie wieder, ganz so, als sei nun alles erklärt.
- „Wer ist der Michi?“, fragt der Vater. „Ist das der, der vorige Woche unseren Rollschinken aufgefressen hat?“ Die Mutter schüttelt den Kopf. Der, der vergangene Woche, am Mittwoch, den fürs Nachtmahl vorgesehenen Rollschinken aufgegessen hat, ist der Xandi. Der bekommt immer irren Hunger, wenn er Mathematik lernt, aber am Liebesleid der Tochter ist er völlig unschuldig.
20 „Der Michi ist der Große mit den roten Ringelsocken und der randlosen Brille“, sagt die Mutter. „Der, dem du gesagt hast, dass er ein Trottel ist, wenn er ohne Helm Moped fährt!“
30 „Der?“ Der Vater lehnt sich zurück, kratzt sich dort, wo er bald eine Glatze haben wird, starrt zur Mutter hin und wartet auf Informationsnachschub, doch die Mutter
35 nimmt bloß eine Hilfsnadel zur Hand, um mit ihr zwei Maschen zu zopfen, und murmelt: „Ja, genau der!“ „Na und?“, drängt der Vater.
- „Nix na und!“, sagt die Mutter. „Deine Tochter liebt den Michi und zwei Monate lang hat er sie auch geliebt und jetzt gefällt ihm anscheinend die Andrea besser!“
40 „Die mit der langen Nase und dem Silberblick?“, fragt der Vater.
- „Genau die“, sagt die Mutter. „Ich hab ja gleich gewusst, dass der Knabe ein Trottel ist.“ (...) „Fährt sie wenigstens nicht mehr hinten auf seinem Moped“, sagt die Mutter. „Ich hab sowieso immer gezittert!“
45 Der Vater erhebt sich. „Ich hole mir ein Bier“, murmelt er und verlässt das Zimmer. Länger als zum Bierholen nötig geschlafen hat?“ Die Mutter lässt die bleibt bleibt er weg. Als er wiederkommt, mit Bierflasche und Glas, sind drei tiefe Querfalten auf seiner Stirn. „In ihrem Zimmer rührt sich nichts“, sagt er. „Absolut nichts! Ich hab an der Tür gehorcht. Aber Licht brennt.“
50 „Wenn sie weint“, sagt die Mutter, „tut sie das gern vor dem Spiegel und schaut sich dabei zu.“
- „Ist das normal?“ Der Vater setzt sich und lässt Bier ins Glas gluckern. „Was ist bei Liebeskummer schon normal?“, fragt die
55 Mutter. „Man kann sie doch nicht einfach heulen lassen“, sagt der Vater, „man muss sie aufheitern.“

Eine Inhaltsangabe verfassen (Seite 2)

- „Dann bring den Michi dazu, dass er herkommt und ihr sagt, dass er die Andrea gar nicht mag und sich in Liebe zu ihr verzehrt“, sagt die Mutter.
- 5 Der Vater verschüttet Bier, während er das Glas zum Munde führt, so entsetzt ist er über diese Zumutung. (...) „Man muss sie trösten, hab ich gemeint“, sagt er. „Das geht nicht“, sagt die Mutter. Mehr sagt sie nicht, denn sie hat die Hilfsnadel, die sie im Moment nicht braucht, zwischen den Lippen.
- 10 „Trost tut immer gut“, sagt der Vater.
„Trost ist gut“, sagt die Mutter und zieht die Nadel aus dem Mund, „wenn es in der Schule nicht klappt oder wenn es im Bauch sticht oder wenn sonst was wehtut. Aber wenn die Liebe wehtut, haut das nicht hin!“ Die Mutter schaut den Vater an. „Oder haben dich deine Eltern trösten können, wenn du seinerzeit Liebeskummer gehabt hast?“ Der Vater seufzt. Das ist doch lächerlich! Seine Eltern mit ihm zu vergleichen! (...)
- 20 „Wie weitgehend war denn die Sache?“, fragt der Vater. „Weit gehend? Was meinst du damit?“ Jetzt schaut die Mutter kugelförmig. „Ob sie mit ihm geschlafen hat?“ Die Mutter lässt die Strickerei sinken. „Glaub ich nicht“, sagt sie.
- 25 „Wir haben ausgemacht, dass sie zum Arzt um die Pille geht, bevor sie mit einem schläft, und soweit ich weiß, war sie nicht beim Arzt und Pille hab ich bei ihr auch noch keine gesehen.“
- 30 „Na dann!“ Der Vater nimmt einen großen Schluck vom Bier. „Dann ist es ja nicht so arg!“
- 40 „Du bist ein Depp!“ Die Mutter schüttelt rügend den Kopf. „Deswegen ist doch ihr Kummer nicht kleiner!“
- 45 „Nein?“ Der Vater schaut erstaunt und wischt Bierschaum vom Mund. „Wieso nicht?“
- 45 „Meinen größten Liebeskummer hab ich mit sieben Jahren gehabt“, sagt die Mutter. „Ein gewisser Hansi war dran schuld und damals hab ich überhaupt noch nicht gewusst, dass man miteinander schlafen kann!“
- 50 „Mach dich nicht lächerlich!“, sagt der Vater. „Mach ich auch nicht“, sagt die Mutter. „Und das ganze blöde Gerede hilft dem Kind überhaupt nichts“, sagt der Vater. „Du bist größenwahnsinnig“, sagt die Mutter.
- 55 „Dauernd glaubst du, dass du deiner Tochter helfen kannst! Gewöhn dir das ab!“
- 60 „O.K.“, sagt der Vater. Er steht auf und schaltet das Fernsehen wieder an. Vier zu zwei steht das Match schon! Im Vorzimmer, beim Telefon, steht die Tochter.
- 65 „Nein, ich bin nicht allein“, spricht sie mit matter Stimme in den Hörer. „Meine Alten schauen im Wohnzimmer fern.“ Dann lauscht sie ein paar Sekunden in den Hörer und dann sagt sie: „Ach nein, die haben das gar nicht mitgekriegt, die sind ja nur mit ihrem eigenen Kram beschäftigt, die haben ja von nichts eine Ahnung!“

Diskutieren: Verschiedene Meinungen begründen

Bei einer **Diskussion** geht es darum, mit anderen über ein Thema zu sprechen. Zu vielen Themen gibt es unterschiedliche **Meinungen**. Jeder Teilnehmer einer Diskussion vertritt seine Meinung und nennt **Gründe** für seinen Standpunkt.

1. **Lukas hat sich geärgert. Einige Erwachsene haben sich im Bus darüber beschwert, dass ein paar Jugendliche einfach sitzen blieben, während ältere Menschen keinen Sitzplatz mehr fanden. Er spricht darüber mit seinem Großvater. Denke dir eine Fortsetzung für den folgenden Gesprächsanfang aus. Schreibe mindestens zwei weitere Gründe für Lukas' Meinung und für die Meinung seines Großvaters auf.**

Lukas: „ Wieso sollen wir im Bus auf stehen? Wir haben doch auch bezahlt!“

Großvater: „Es geht ja nicht ums Geld. Ältere Leute sind nun mal nicht so aut auf den

Beinen. ...“

2. **Wie willst du das Gespräch enden lassen? Kreuze einen der folgenden Sätze an.**

- Großvater und Lukas können sich nicht einigen.
- Großvater und Lukas können sich einigen.

3. **Formuliere aufgrund deiner Entscheidung in Aufgabe 2 den Schluss des Gesprächs.**

Argumentieren: Die eigene Meinung begründen

Beim Argumentieren versucht man, seine Meinung überzeugend zu begründen.

- **Meinungen** kann man unterschiedlich formulieren.

Beispiele: Ich finde .../Ich bin der Meinung, dass .../Ich bin dafür/dagegen, dass ...

- Auch **Begründungen** kann man unterschiedlich formulieren.

*Beispiele: ..., **denn** der Schüler hat nichts gelernt, („denn“ mit Hauptsatz)*

*..., **weil** die Schülerin nichts gelernt hat. („weil“ mit Nebensatz)*

*... Der Schüler hat **nämlich** nichts gelernt. (Hauptsatz mit „nämlich“)*

1. **Formuliere deine Meinung und eine Begründung zu den folgenden drei Fragen. Wähle jedes Mal eine andere Formulierung.**

- 1) Sollten Aufsätze ohne Ankündigung geschrieben werden?

- 2) Sollte unter Aufsätzen eine Begründung der Note stehen?

- 3) Sollte im Fach Deutsch die mündliche oder die schriftliche Leistung mehr Gewicht haben?

Eine Argumentation gliedern (Seite 2)

Oft hat man für eine Behauptung mehrere Begründungen und Beispiele. Dann beginnt man mit der wichtigsten Begründung.
Nach jeder Begründung fügt man das passende Beispiel ein.

- 2. Felix stützt seine Behauptung mit drei Begründungen. Welche Begründung findest du am wichtigsten? Schreibe sie an die erste Stelle. Trage dann die zweitwichtigste und die am wenigsten wichtige Begründung ein.**

Füge zu jeder Begründung das passende Beispiel hinzu.

Behauptung: *Nachmittagsunterricht ist besser als Hausaufgaben.*

1. Begründung:

Beispiel:

2. Begründung:

Beispiel:

3. Begründung:

Beispiel:

Thesen und Argumente verknüpfen

Beim **Argumentieren** versucht man, seine Meinung überzeugend zu begründen.

- Man stellt zuerst eine **These** auf (z. B. eine Behauptung, Empfehlung, Bewertung oder Beurteilung).
- Die These versucht man durch **Argumente** (Begründungen) zu unterstützen.
- Die Argumente versucht man durch **Beispiele** zu veranschaulichen.

Beispiel: **Gutes Aussehen hat etwas mit gesunder Ernährung zu tun.** (These)
Studien zeigen, dass Menschen, die nicht alle wichtigen Nährstoffe zu sich nehmen, eine blasse Gesichtsfarbe haben. (Argument)
Viele Models sehen z. B. ohne Schminke richtig schlecht aus. (Beispiel)

1. Ordne den Thesen Argumente (Begründungen) zu.

Thesen

1. Fast Food essen ist in.
2. Mädchen, die gut aussehen, sind oft arrogant.
3. Menschen, die andere nach ihrem Äußeren beurteilen, sind oberflächlich.
4. Unsere Gesellschaft bringt Jugendliche dazu, alles für den Schönheitswahn zu tun.
5. Schlechte Essgewohnheiten haben gesundheitliche Folgen.
6. Gutes Aussehen hat etwas mit gesunder Ernährung zu tun.

Argumente

1. Viele gut aussehende Mädchen, die ich kenne, schauen auf die anderen herab.
2. Wer seine Zuneigung zu einer Person von deren Figur abhängig macht, weiß nicht, was wahre Freundschaft bedeutet.
3. Laut Statistik greifen Jugendliche immer mehr zu Fast-Food-Gerichten.
4. In meinem Freundeskreis gehen fast alle dreimal pro Woche in ein Fast-Food-Restaurant.
5. Mediziner warnen immer wieder vor Krankheiten, die durch falsche Ernährung hervorgerufen werden.
6. Wer gut aussieht, findet in unserer Gesellschaft nun mal schneller Freunde.
7. Studien zeigen, dass Menschen, die nicht alle wichtigen Nährstoffe zu sich nehmen, eine blasse Gesichtsfarbe haben.
8. Meiner Erfahrung nach wird heutzutage mehr Wert auf das Äußere gelegt als auf den Charakter.

These	Argument(e)	These	Argument(e)
<u>1</u>	▶ _____	<u>4</u>	▶ _____
<u>2</u>	▶ _____	<u>5</u>	▶ _____
<u>3</u>	▶ _____	<u>6</u>	▶ _____

2. Wähle eine These aus und schreibe sie in dein Heft.

Finde weitere Argumente zu der These und veranschauliche sie durch Beispiele.

Begründungszusammenhänge herstellen

Beim **Argumentieren** versucht man, seine Meinung überzeugend zu begründen.

Die Qualität der Argumente entscheidet darüber, ob eine These überzeugend wirkt.

- Zum einen hängt die Qualität der Argumente von ihrer **sprachlichen Gestaltung** ab.
- Zum andern sollten sowohl innerhalb eines Arguments als auch zwischen den Argumenten **Begründungszusammenhänge** hergestellt werden.

1. Die folgenden Wörter kannst du verwenden, um Begründungszusammenhänge in oder zwischen Argumenten herzustellen. Ordne die Wörter in die Übersicht ein.

obwohl • folglich • nämlich • einerseits ... andererseits • denn
deshalb • aber • um ... zu • dadurch • damit • weil

Ursache, Grund: _____

Folge: _____

Absicht, Zweck: _____

Gegensatz: _____

Einschränkung: _____

2. Setze passende Wörter aus Aufgabe 1 in den Text ein.

Die Orientierung an Markenkleidung kann manche Jugendliche in die Kriminalität führen. Viele glauben *nämlich* _____, dass man immer neue Markenkleidung kaufen müsse, _____ man zu einer Freundesclique gehört. Sie kommen _____ sehrleicht in Geldnöte und stehlen Geld oder Kleidung. Vor Kurzem stand in der Zeitung, dass eine 14-jährige Schülerin aus Straubing einen Supermarkt erpresst habe, _____ an das Geld für das richtige Cliquen-Outfit _____ kommen. Sie habe mit Lebensmittelvergiftung gedroht. Als sie gefasst worden sei, habe sie der Polizei zu Protokoll gegeben, dass sie endlich einmal neue Klamotten habe kaufen wollen, _____ ihre Mitschülerinnen immer besser angezogen gewesen seien.